

## Editorial

Die BenutzerInnen dieses Bandes finden zum Schwerpunktthema Aufsätze, die sich auf der Ebene der Finanzierung gesundheitlicher Leistungen, des Pharmamarktes und der Steuerung ärztlicher Leistungen mit der Entwicklung des Gesundheitswesens unter den Bedingungen der Blümschen »Gesundheitsreform« bzw. des sich abzeichnenden »europäischen Binnenmarktes« beschäftigen.

*Reiners* zieht ein kritisches Resümee der Arbeit der Enquete-Kommission zur GKV, *Kühn* gibt eine Bestandsaufnahme der zunehmenden Rolle der privaten Krankenversicherungen, während *Bäcker* mit der Darstellung der Auseinandersetzung um eine Pflegeversicherung auch als ergänzende Lektüre zum letzten Heftschwerpunkt (Chronische Krankheit, AS 182) zu lesen ist.

*Abholz* analysiert die mit dem Gesundheitsreformgesetz gegebenen Steuerungsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen vor dem Hintergrund der widersprüchlichen Beziehung zwischen gesellschaftlichem Steuerungsinteresse und sinnvoller Arzt-Patient-Beziehung. *Lehnhardt* und *Wanek* geben in ihrer materialreichen Untersuchung einen Ausblick auf die künftige Regulierung der Arzneimittelversorgung im Rahmen des »EG-Binnenmarktes«.

In Fortsetzung des Themenschwerpunktes des letzten Bandes untersucht *Schafstedde* den Bedeutungsaspekt bei der Bewältigung chronischer Krankheiten, wobei einerseits die Auseinandersetzung mit der Coping-Forschung, andererseits das Problem metaphorischer Denkformen im Zentrum stehen. *Wittmaack-Kays* Beitrag zur historischen Genese des jetzigen MC-Prüfungssystems zeigt auf, wie studentische Forderungen in einem Prozeß der Durchsetzung vor allem professoraler Partikularinteressen und begünstigt durch die Diskontinuität der studentischen Positionen auf die heutigen Zustände hin pervertiert wurden.

Neues zur Arbeitsbelastung im Krankenpflegebereich und zur Auseinandersetzung um die Einrichtung eines Studienganges »LehrerIn in der Pflege« bieten die Aufsätze von *Mergner* und *Botschafter/Moers*.

Mit den Diskussionsbeiträgen von *Güthke/Göbel* und *Lißner* wird die (in den Bänden AS 162 und 186 begonnene) Auseinandersetzung um Arbeitskultur und Gewerkschaften/Gesundheitsbewegung fortgesetzt.

Bis zu welchem Ausmaß die in diesem Band angesprochenen Entwicklungstendenzen durch den Anschluß der ehemaligen DDR über-

rollt bzw. modifiziert werden, ist noch nicht absehbar, gibt jedoch sicherlich einen lohnenden Untersuchungsgegenstand ab; dies als Anregung an LeserInnen und AutorInnen.